

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährlich durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 2 kr., sonst ganzjährig 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert man bei der Redaction, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nr. 118.

Donnerstag, den 12. October.

1871.

Amliche Bekanntmachungen.

Ostelsheim.

Schafwaide-Verpachtung.



Am Dienstag, den 24. October, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Rathhause dahier die Schafwaide auf hiesiger Markung, welche 350 Stück ernährt, und mit einem wohlgeingerichteten Schafhaus versehen ist, auf 3 Jahre, 1. März 1872 bis 1. März 1875, verpachtet.

Den 4. October 1871.

Gemeinderath.

Würrbach.

Stumpfen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr, aus ihrem Gemeindegeld Zimmer ca. 60 Klafter tannene Stumpfen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 7. October 1871.

Aus Auftrag:

Waldmeister Keppler.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Dankagung.



Für die ehrenvolle Begleitung der irdischen Hülle unserer verstorbenen Mutter und Großmutter zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie der Concordia für den Gesang am Grabe und den Herren Ehrenträgern, sagt im Namen der Hinterbliebenen den verbindlichsten Dank

Der Sohn:
Christian Weiß.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche unserem lieben Vater, Großvater und Schwiegervater, Jakob Gaydt, während seines Krankenlagers zu Theil wurden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sagen den herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Berned.

Für Schäfer.

Die Schafwaide auf hiesigem Hofgute, das ganz zur Schäfererei mit künstlicher Waide angelegt ist, soll sofort vergeben werden, wenn eine Heerde in aller Eile hierher gebracht werden wollte unter den billigsten Bedingungen.

Wildbad.

Musik-Empfehlung.

Eine Abtheilung von 7 Mann von der Wildbader Curcapelle empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Concerten, Herbsterzügen und Pällen auf kommende Winteraison bestens.

Aufträge nimmt freundlichst entgegen

Franz Russ.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das von Joh. Burkhart, Schuhmacher, betriebene Geschäft auf meine Rechnung fortführe, und bitte, das demselben geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, indem ich stets bemüht sein werde, durch gute und reelle Bedienung die Zufriedenheit meiner werthen Kunden zu erhalten.

Joh. Sattler, Schuhmacher.

Gelagerte Cigarren

per 100 Stück à 1 fl. bis 4 fl.,

bei größeren Parthien billiger, empfiehlt bestens

J. F. Oesterlen.

Aufforderung.

Die mir wohlbekannten Herren, welche in einer benachbarten Wirthschaft für gut fanden, mich zur Zielscheibe ihres Witzes zu machen, werden gut daran thun, wenn sie, Einer wie der Andere, mich öffentlich um Verzeihung bitten, widrigenfalls ich die Herren gerichtlich belangen werde.

Calw, 9. October 1871.

Karl Wolpoldt,
Rothgerber.

Bekanntmachung.

Vom Sonntag auf Montag gingen zwei Steinhauer auf dem Rückweg von Gehingen nach Calw verloren, wovon sich der eine jedoch wieder eingestellt hat. Da der Andere bis jetzt noch nicht aufgefunden wurde, wird der redliche Finder gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben bei

Schaf und Compagnie.

Nächste Woche bakt

Augenbreteln

M. Lohrer, Bäcker.

Calw.

Geld auszuleihen.

fl. 1500. bis fl. 2000. Privatgelder sind gegen entsprechende Pfandsicherheit in einem oder zwei Posten bis Martini auszuleihen; bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Wiesen-Verpachtung.

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag der Guts herrschaft in Georgenau bei Möttingen

ca. 10 Morgen Wiesen, Simmozheimer Markung,

zu verpachten und zwar im Ganzen oder in Parzellen von ca. 3 Morgen.

Pachtliebhaber haben sich spätestens bis 11. November 1871

bei Unterzeichnetem zu melden.

Es kann indessen auch vorher unter der Hand ein Pacht abgeschlossen werden.

Pachtzeit 8, nach Umständen 12 Jahre.

Möttingen, den 3. October 1871.

Schultheiß Baumann.

Wir setzen eine Parthie große Delfässer, sowie Petroleumfässer, dem Verkaufe aus.

Schill & Wagner.

Calw.

Zur Herbstsaat ist wieder

Knochenmehl

von der besten Sorte zu haben bei Oberamtsstierarzt Stohrer.

Zu verkaufen:

15 Klafter Holz, per Klafter von 4 bis 7 fl., Lagerplatz nördliche Tunnelseite bei der Menage.

J. Lapp.

Paraffin-Kerzen,
20 kr. per Paquet, empfiehlt
S. Bauer.
Papier- u. Pappdeckel-
Verkauf.

Im Dr. Schütz'schen Hause wer-
den am
Freitag, den 13. Oktober,
Vormittags 11 Uhr,
an den Meistbietenden gegen baar verkauft:
Altes Schreib-, Lösch- und Packpapier,
Pappdeckel, für Buchbinder und zum
Verpacken tauglich, Altendeckel und
Matulatur.

Damenfilzhüte,
Kinderbretchen und breite
Schärpeband empfiehlt
Pauline Helmhaier,
Lebergasse.

Einige Morgen
Gras
hat zu verkaufen
A. M. o' r' o' f, Rutscher.

Ein solides bürgerliches Mädchen von
achtbarer Familie, welches sich den anderen
Haushaltungsgeheimnissen nicht ganz entzieht,
kann unentgeltlich in einem Gasthof das

Kochen erlernen.
Eintritt sofort oder bis Martini; wo?
hagt die Exped. d. Bl.
Es ist gute

Wundhefe
zu haben bei
Karl Naschold
in der Vorstadt.

Ein kleineres
Logis
von 2 tapezirten Zimmern, Küche und Kam-
mer, ist sogleich oder auf Martini an eine
kleine Familie zu vermieten bei
Louis Schill.

Vermisster Hund.
Letzten Samstag ist ein 1/2 Jahr al-
tes Hündchen, schwarz mit gelbbraunen Fü-
ßen (Kreuzung von Penscher- u. Wach-
telhund) abhanden gekommen. Wer das-
selbe wieder beschafft, erhält eine Beloh-
nung bei der Exped. d. Bl.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Zugelaufer Hund.
Es hat sich ein weißes Spizer-
hündchen (Hüde) bei mir ein-
gefunden. Der rechtmäßige Ei-
genthümer kann es gegen Satz der Ein-
rückungsgebühr bei mir abholen.
Martin Gajo.

Am Samstag, den 14.
d. M., habe ich große
Poladen Schweine
zum Verkauf im Hirsch
in Calw.
Martin Ott,
Schweinhändler.

Calw.
Sonntag, den 15. Oktober, findet von Nachmittags
3 Uhr an
musikalische Unterhaltung
statt.
G. Michael.

Calw.
Hochzeits-Einladung.
Zu unserer Hochzeit, welche wir am
Montag, den 16. d. M.,
im Gasthaus zum Löwen dahier feiern, laden wir alle unsere werthen Freunde
und Bekannte hiemit höflichst ein.
Johann Sattler.
Caroline Burkhardt.

Für die bestbekannte
mechanische Spinnerei Bäumenheim
nimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Lohnverspinnen und Weben an:
Louis Schlotterbeck in Calw.

Die
Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei
Schorneuth-Ravensburg
empfiehlt sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn, per Schnel-
ler 4 kr., und sichert reele Bedienung zu.
Nähere Auskunft ertheilen die Agenten
Georg Eberhardt in Calw.
L. Weiss in Stammheim.

Fahnen-Verkauf.
Am nächsten Freitag, den
13. d. M., Mittags 1 Uhr, wird
in der Wohnung des ehemaligen
Schreiner Hermann im Bischoff wegen
Beggugs des Schreiners Kübler in die
Schweiz, zum Verkauf gebracht:
Küchengeräth durch alle Rubriken, Schrein-
wert, alles neu; 2 lakirte Bettladen
mit sehr guten Bettroschen, Rosshaar-
matrizen, 1 Nussbaumtisch, 1 tannener
Tisch, 1 Pfeilertische, 1 Nachttische,
1 sehr schön geschliffenes Kinderbett-
lädle mit Rollen, 1 Küchentafel, 4
Rohrjessel, Spiegel, Portraits, Wand-
uhr, allerlei Hausrath, 1 neue Ho-
belbank, 1 Parthie forchene Bödseiten,
buhenes Arbeitsholz und Brennholz,
wozu eingeladen wird.

Calw. Frucht-Preise am 7. Oktober 1871.

Getreide- Gattun- gen	Vori- ger Rei Ctr	Neue Zu- fuhr Ctr	Ge- sammt Ver- trag Ctr	Heu- tiger Ver- kauf Ctr	Im Rei gebl.	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Niedrigerer Preis		Ver- kauf- Summe	Durch- schnittspreis	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen Kern., gen.	—	152	152	126	26	8	6	7	58	7	54	1004	24	37
Reggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste neue	—	263	263	257	6	5	48	5	39	5	12	1452	18	15
Dinkelgem.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	2	2	2	—	5	12	5	12	5	12	10	24	24
Haber, alter	—	66	66	66	—	4	12	4	5	3	45	267	33	16
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	483	483	451	32	—	—	—	—	—	—	2734	39	—

Brodtage nach dem früheren Regulativ: 4 Pfd. Kernendrod 19 kr., odo. schwarzes 17 kr.,
ein Kreuzerwed soll wägen 4 1/2 Loth.
Stadtschultheißenamt.



Calw.
Den Herren
Förstern und Jägern
empfehle ich mein Lager in
Schroten & Posten
in allen Nummern bestens.
Friedr. Müller
am Markt.

Es empfiehlt eine neue Sendung aus-
nahmweise billiger, sehr schöne
Jacken,
ebenso sehr schöner
Moireeschürzen
die Niederlage
von **G. Ulmer,**
Teinacherstraße.

Frische Bierhese
ist fortwährend zu haben bei
Bierbr. Müller in Teinach.
Calw.
Kartoffeln,
gelbe und blaue, verkauft
Reichmann, Schuhmacher.

Tageseuerigkeiten.

— Durch Entschliegung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten, sind die Postamtsekretäre Seig in Calw zum Postamt 1. in Stuttgart und Staudenmayer in Tübingen zum Postamt Calw je ihrem Ansuchen gemäß verlegt worden. (St. N.)

□ In den öffentlichen Sitzungen des R. Kreisstrafgerichts vom 3. October d. J. kamen folgende Fälle zur Verhandlung und Aburtheilung: 1) Die Untersuchungsdiage gegen den 22 Jahre alten Eisenbahnarbeiter Theodor Kriyer von Forst, bad. Amtsgericht Bruchsal, wegen Körperverletzung. Derselbe verletzete am 4. Sept. d. J. Abends zwischen 8 und 9 Uhr auf der Straße in Liebenzell in der Nähe des Waldhornwirthshaus dem ledigen Bäcker Georg Schmauderer von da in der Aufregung des Hornes mit einem Hapenmesser einen Schnitt in die rechte Seite, wodurch dieser 14 Tage lang arbeitsunfähig wurde. Einen solchen Erfolg seiner Handlung konnte der Beschuldigte als sehr wahrscheinlich vorhersehen. Das Gericht verurtheilte ihn zu der Kreisgefängnisstrafe von einem Monate, sowie zum Ersatz der Kosten seiner Haft, des Verfahrens und des Strafvollzugs. 2) Die ledige Dienstmagd Eva Katharina Haist von Allwandre, Gemeinde Göttingen, DA. Freudenstadt, hat sich des Betrugs dadurch schuldig gemacht, daß sie am 27. Juni d. J. in Simmersfeld, DA. Nagold, sich zum Nachtheile der Rechte des Kaufmanns Othobard Koll daselbst dadurch einen Vortheil von 23 fl. 14 kr. verschafft hat, daß sie unter der Verpiegelung der unwahren Thatsache, sie sei die Friederike Red von Eisenbach und habe 70 fl. Lohn bei Peter Schaidle in Nagolden einzunehmen, unter dem Scheine des Kaufs Waaren im Betrage von 21 fl. 14 kr. und angeblich lehnungsweise ein Paar wollenene Strümpfe und Socke im Werth von 2 fl. in der Absicht rechtswidriger Zueignung verschafft hat. Sie wurde deswegen zum Verluste der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrechte und zu der Zuchtpolizeihausstrafe von drei Monaten verurtheilt, auch zum Ersatz der Kosten verpflichtet. 3) Der verheiratete Schuhmacher Philipp Bäuerle von Wildbad, DA. Neuenbürg, hat am 24. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr auf dem Wege von Neuenbürg auf den Bahnhof daselbst den ledigen Tagelöhner Jakob Treiber von Wildbad in der Aufregung des Hornes in den Zeigfinger der rechten Hand gebissen und ihm dadurch eine Verletzung zugefügt, durch welche eine Arbeitsunfähigkeit von drei Wochen bewirkt wurde. Der Beschuldigte konnte einen solchen Erfolg seiner Handlung als sehr wahrscheinlich vorhersehen. Das Urtheil lautete auf eine Kreisgefängnisstrafe von 5 Wochen und die Verpflichtung zum Ersatz der Kosten. Dem Beschuldigten stand Rechtsanwalt Klinger von Calw als Verteidiger zur Seite.

— Stuttgart, 7. Okt. Im Ministerium des Innern sind gegenwärtig zwei außerordentliche Kommissionen in Thätigkeit. Die Eine ordnet die Vertheilung der vom Reich bewilligten Beihilfen für die während des Kriegs aus Frankreich vertriebenen Württemberger, die Andere bestimmt die Grundsätze, nach denen die Bewährung von Beihilfen an die durch ihre Einberufung zur Fahne besonders schwer geschädigten Reservisten durch die Oberämter und die denselben zugeordneten Vertrauensmänner stattfinden soll. Bei dem aufopfernden Eifer, mit welchem die Arbeiten betrieben werden, darf die baldige, von so Vielen ersehnte Erledigung jener beiden wichtigen Angelegenheiten in Aussicht genommen werden.

— Stuttgart, 10. Okt. Wie wir aus guter Quelle erfahren, haben Sr. Kön. Maj. angeordnet, daß durch die württembergischen Bevollmächtigten im deutschen Bundesrath die Entwürfe zweier Gesetze eingebracht werden, welche die norddeutsche Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 und das Gesetz vom 6. Juni 1870 über den Unterstützungswohnsitz, erstere vom 1. Januar 1872, letzteres vom 1. Januar 1873 an in Württemberg als Reichsgesetze einführen. Auch das norddeutsche Gesetz vom 7. April 1869, betreffend die Maßregeln gegen die Kinderpest, dürfte sofort zur Annahme in Württemberg gelangen, sobald von Seiten Baierns, mit welchem wegen gemeinsamer Abwehr jener Viehseuche eine Konvention vom Jahr 1867 besteht, gleichfalls in jener Richtung vorgegangen wird.

— Stuttgart, 9. Oktober. Der Männer-Turnverein beging am gestrigen Sonntage sein 28. Stiftungsfest.

— Stuttgart, 9. Okt. Heute Vormittag fand die militärische Beerdigung des Obersten des 7. Infant.-Regiments v. Rappacher statt, dessen entseelte Hülle vorgestern auf der Feuerbacher Heide gefunden worden war.

— Heilbronn. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde auf hiesigem Bahnhof trotz Nachtwache in das Gepäckbureau eingebrochen und aus einem verfallenen gewesenen Kasten die auf der eisernen Kasse stehende große Sammeliste des Zugs Nr. 117 entwendet, welche 950 fl. Geld enthielt. Gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

— Aus dem mittleren Neckarthal. Der anhaltende Regen in der letzten Woche hat nicht nur dem Weinstocke gut gethan und die Entwicklung der Trauben noch bedeutend gefördert, er hat auch den ausgetrockneten Erdboden geweicht und somit dem Landmann die Möglichkeit verschafft, die im Rückstande gebliebene Bestellung der Winterfaat noch zeitig genug zu besorgen. — Die Kartoffelernte ist nicht so ergiebig ausgefallen, als man nach dem Ertrage der Frühkartoffeln anzunehmen geneigt war. In Folge hiervon sind auch die Preise derselben von 32 kr. bis auf 48 kr. per Einri gestiegen. — Die Einfuhr an Obst aus der Schweiz dauert fort, es ist jedoch bei gesteigertem Bedarf eine Preisverhöhung bis zu 4 fl. 48 kr. für den Centner eingetreten und wohl eine weitere Steigerung der Preise vorauszu sehen.

— Wie die Allg. Mil.-Z. aus Karlsruhe meldet, ist die Neuorganisation der früheren badischen Unteroffizierschule zu Ettlingen, welche für 60 Eleven berechnet war und nun auf die Stärke von zwei Kompagnien gebracht werden soll, in Angriff genommen worden. Die daraus hervorgehenden Zöglinge sollen für die erste Zeit dem 14. Armeekorps allein zu Gute kommen, später der ganzen Armee.

— Baden-Baden, 5. Okt. Dieser Tage wurde städtischerseits durch eine Abordnung beim Kaiser die Bitte um Verlängerung des Spielpachts vorgetragen. Die Herren hätten im Interesse der Ehre der Stadt diesen Schritt unterlassen sollen, weil sie zum voraus wissen mußten, daß ihnen als Antwort einfach eine Hinweisung darauf werden würde: daß das Gesetz sowohl Badens als des deutschen Reichstags die Aufhebung der Spielbanken unwiderruflich auf Ende des nächsten Jahres festgesetzt habe.

München, 9. Okt. Am Samstag Morgens kam von Berlin, in 15 Eisenbahnwaggons à 200 Zentner Tragkraft untergebracht, die dritte Sendung von Kriegsgeldern hier an und wurden fünf Mill. Gulden in die Gewölbe der k. Centralstaatskasse im alten Hofe, 4 Mill. Gulden zur Eisenbahndotationshauptkasse verbracht. Diese Gelder waren zu je 2000 Thlr., in Holztischen, à 81 Pfund schwer, verpackt. Es sind hiezu auch noch mehrere Millionen in Papiergeld und Werthpapieren zu gleicher Zeit hier eingetroffen.

Hr. Eisteprobst v. Döllinger erhielt ein lateinisch abgefaßtes Synodalschreiben des Bischofs und des Klerus von Lincoln (England), worin Eingangs v. Döllinger und seine Genossen, welche „auf dem Standpunkte des ursprünglichen katholischen Glaubens der Kirche stehen“, begrüßt werden und worin weiter angeführt wird, daß die Synode, auf welcher nahezu 500 Priester versammelt waren, sich eingehend mit der gegenwärtigen Lage der Kirche beschäftigte. Die Synode „sieht es es als eine Fügung der göttlichen Weisheit“ an, daß „bei dem gegenwärtigen so traurigen Zustande der Kirche, und bei den so vielen und täglich zunehmenden Entstellungen des Glaubens und der Sitten Männer“ aufstehen, welche, wie Döllinger und seine Freunde, mit Frömmigkeit und Wissenschaft geschmückt, gegen die neuen Irthümer, den Aberglauben und die antichristliche, alles verwirrende und verderbende Herrschaft in der Kirche mit aller Kraft sich erheben, und bemühen, den wahren katholischen Glauben und die anfängliche Disziplin der Kirche wiederherzustellen.“ Die Synode „erachtet es einstimmig für ihre Pflicht, ihre brüderliche Gesinnung in einem Synodalschreiben kundzugeben und ihre volle Unterstützung auszusprechen; sie sendet ihre innigsten Gebete zu Gott, daß Döllinger und seiner Freunde Schritte gütlichen und zum ersehnten Ausgang führen, damit die Kirche Christi von allen menschlichen Mackeln, welche jetzt ihr Anlich entstellen, weder frei in ursprünglicher Reinheit erglänze.“

— In Sachen der Münzreform wird als nicht unwahrscheinlich angesehen, daß es zwischen Nord- und Süddeutschland zu einem Compromisse kommen dürfte. Dieses würde seinen Gulden aufgeben, der Norden dafür zur wirklichen Goldwährung übergehen und alle verhüllten Kombinationen des Thalerfußes fallen lassen. (Köln. Z.)

— Berlin, 3. Okt. Heute traf aus London, über Hamburg kommend, eine starke Geldsendung für die Reichshauptkasse hier ein. Dieselbe bildete einen Bestandtheil der dritten halben Milliarde der französischen Kriegsentzündigung.

tags
g
Freunde
ein
Weben an:
Salw.
neret
rg
per Schnell
Rosphaar
1 tannener
Nachtischle,
Kinderbett-
henkaste, 4
raits, Wand-
ne neue Ho-
ne Böbseiten,
Brennholz,
Gegen d. vor.
Durch-
schultoppreis
mehr | weni-
fr | aer.
37 | —
— | —
15 | —
24 | —
16 | —
arzes 17 fr.,
enannt.



— Berlin, 9. Okt. Graf Arnim ist heute früh aus Paris angekommen. — Pouyer-Quertier hatte gestern Abend um 8 1/2 Uhr eine Audienz bei Fürst Bismarck.

— Berlin, 8. Okt. Der französische Finanzminister Pouyer-Quertier ist heute Morgen in Begleitung von sechs Herren, worunter der General-Steuerdirektor und Hr. Duclercq sich befindet, hier eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen. Der Minister hat heute bereits den Reichskanzler gesprochen. Wenn die Begleitung des General-Steuerdirektors auch noch auf weitere Arrangements in Zoll- und Steuerfragen zwischen Frankreich und Deutschland schließen läßt, so liegen diese dennoch dem Hauptzweck der Herreise des Ministers fern. Dieser letztere verfolgt vielmehr die Absicht, die Reichsregierung zu vermögen, daß sie für die vierte Halb-Milliarde eingehenden Wechsel bis zum Verfalltermin im Portefeuille behalte, weil das unmittelbare Discontiren derselben an den Börsen Frankreich einer Handels- oder wenigstens einer Geldkrisis aussetzen würde, welche auf Erfüllung der späteren Verbindlichkeiten höchst nachtheilig wirken könnte.

— Breslau, 7. Okt. Wie die „Bresl. Morgenzeitung“ meldet, ist Pfarrer Buchmann in Canth, einer der wenigen katholischen Priester in Schlesien, die sich offen gegen das neue Dogma von der Infallibilität ausgesprochen haben, durch das fürstbischöfliche Vikariatsamt gezwungen worden, seine seelsorgerische Stellung aufzugeben und sich ins Privatleben zurückzuziehen.

— Die Nordpolexpedition, von der soeben wieder zwei unternehmende Männer glücklich zurückgekehrt sind, hat ein offenes Meer östlich von Spitzbergen und König-Carl-Land entdeckt. Es soll nach der Ansicht des Entdeckers bis zum großen offenen Polarmeere bei den neusibirischen Inseln reichen. Es wäre das der günstigste Weg zur Erreichung des Nordpols, mitten zwischen Spitzbergen und Nowaja-Semlia.

Schweiz. Die Verhandlungen der internationalen Telegraphen-Konferenz zu Bern sind beendet. Die Bevollmächtigten Norddeutschlands, Baierns, Württembergs, Oesterreichs und der Niederlande sind aber noch daselbst zurückgeblieben, um neue Verständigungen über den telegraphischen Verkehr zwischen diesen Staaten herbeizuführen. — Bern, 7. Okt. Während der internationalen Telegraphenkonferenz in Bern ist ein neuer Telegraphenvertrag zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und den Niederlanden zum Abschluss gelangt.

Frankreich. Paris, 6. Okt. Der Abzug der Deutschen, die noch im Dise-Departement standen, hat begonnen. In Dijon und Reims wurden in Folge von Angriffen, welche gegen zwei deutsche Soldaten verübt wurden, wieder strenge Maßregeln getroffen: in Dijon müssen um 8 Uhr Abends alle Bewohner zu Hause sein, und jeder spätere Verkehr ist untersagt; in Reims werden Alle, welche die Befehle der deutschen Behörden nicht streng befolgen, vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Die „Union“ zählt die 24 Festungen auf, welche während des Krieges kapitulirt haben; es sind: Amiens, Belfort, Bitch, La Fère, Laon, Vichtenberg, Longwy, Marjal, Metz, Mézières, Montmédy, Neudreifach, Paris, Péronne, Pfalzburg, Rocroy, Schlettstadt, Sedan, Soissons, Strazsburg, Thionville, Toul, Verdun und Vitry-le-François. Die Prüfung dieser Kapitulationen ist selbstverständlich kein geringes Stück Arbeit; im besten Fall nützt sie nichts, Schaden kann sie aber sehr viel. — Die Revisionskommission soll nach demselben Blatt einige der Offiziere, welche das Ehrenwort gebrochen haben, scharf mitgenommen haben.

Der regelmäßige Dienst zwischen Frankreich und Italien durch den Tunnel des Mont-Cenis wird laut offizieller Mittheilung am 16. d. M. beginnen, da die Abtheilung der Bahn zwischen St. Michel und Modane jetzt vollendet ist.

England. Ernsthafter als die voraussichtlich bald zum Austrag gebrachte Newcastler Bewegung dürfte die Arbeitseinstellung der in den großartigen Werften an den Ufern der Clyde (Glasgow) beschäftigten Schiffbaner werden. Dort scheinen die Meister noch geeinigter und entschlossener aufzutreten als in Newcastle. Bei der ersten Drohung mit einem Strike haben sie aus freiem Entschluß den missergnügten Arbeitern die Werkstätten verschlossen. So ist ein anderer wichtiger Zweig der britischen Industrie gelähmt; aber wir bezweifeln, daß die Arbeiter ihre Rechnung bei dieser neuen Kapitalverwüstung finden werden. Die reichen Schiffbaumeister können es schon aushalten.

In einem Leitartikel über die Lage Frankreichs bemerkt die „Daily News“, es sei nicht zu verwundern, daß die Deutschen es mit der für ihren Schutz notwendigen Sicherheit sehr genau nehmen. Von den zehn halben Milliarden der Kriegsentschädigung seien erst drei gezahlt, und die deutschen Truppen hätten sich ostwärts zurückgezogen und merklich an Zahl vermindert, ehe Frankreich begonnen, den neuen Steuerdruck zu empfinden.

Türkei. Konstantinopel, 7. Okt. Es ist kühles Wetter

eingetreten. Pestern kamen nur drei Cholerafälle, heute keiner mehr vor. Die Epidemie kann als erloschen betrachtet werden; es erlagen derselben im Ganzen beiläufig 150 Personen. — Eine sarchbare Bestätigung der Schilderungen der Hungersnoth in Persien bringt der offizielle Bericht des österreichischen Konsuls in Teheran. Derselbe meldet, daß in Mesched, der Hauptstadt der Provinz Chorassan, einer Stadt von 120,000 Einwohnern, 80,000 (also 2/3 der Bevölkerung) durch Hunger und Krankheit umgekommen sind. 20,000 haben die Flucht ergriffen und der Rest sei von den das Land durchstreifenden Turlomanen und Afghanenhorden aufgegriffen und in die Sklaverei geführt worden.

Amerika. New-York, 9. Okt. Nachrichten aus Chicago zufolge wurde durch eine große Feuersbrunst, welche durch Orkan angefaßt wurde, die halbe Stadt, darunter der Stadttheil, in welchem die Hauptgeschäfte ihren Sitz haben, vernichtet. Viele öffentliche Gebäude, Bahnhöfe, Hôtels ersten Ranges, Telegraphengebäude, die Redaktionslokale mehrerer Journale wurden zerstört. Viele Todte. 50,000 Menschen sind obdachlos geworden. Allseitig gehen Unterstützungen ein.

Vermischtes.

Die nun seit nahezu 18 Jahren bestehende Lebensversicherungs- und Ersparniskbank in Stuttgart gewinnt eine immer größere Ausdehnung. Es sind in diesem Jahre bis Ende August 1500 neue Anträge mit ca. 3 Millionen Gulden Versicherungssumme eingereicht; in Kraft stehen im Ganzen 20,216 Policen mit 36 1/2 Millionen Gulden Versicherungssumme. Das der Bank gehörige Vermögen beträgt 6 1/2 Millionen, darunter ein Sicherheitsfonds von 1 1/4 Million, welche Summe in diesen und in den nächsten 4 Jahren als Dividende an die Versicherten vertheilt wird. Die Fonds sind durchgängig gegen pupillariße Sicherheit angelegt, jede Speculation ist ausgeschlossen und die Verwaltungskosten absorbiren nur den geringsten Theil, im letzten Jahre nur 4 1/4 % der Einnahmen. Hieraus ergibt sich ein ebenso nachhaltiger als beträchtlicher Ueberschuß, der vermöge der vollen Gegenseitigkeit, auf welche die Bank gegründet ist, den Versicherten ungeschmälert zu gut kommt und die Prämien auf den möglichst niedern Betrag ermäßigt. Durchschnittlich beträgt die Dividende 38% und es bezahlt z. B. ein mit 5 Jahren Aufgenommener für eine Versicherungssumme von fl. 1000. eine jährliche Netto-Prämie von nur ca. fl. 18. — Bei Abfertigung der Sterbfälle wird mit der größten Zuorkommenheit verfahren. — Diese kurze Zusammenstellung wird in einer Zeit von um so größerem Interesse sein, in welcher bei der Thuerung aller Lebensbedürfnisse und andererseits bei den drohenden Gefahren unsolider Spekulation jedem Familienvater die Frage nach der richtigsten Art, seinen Angehörigen ein Vermögen zu sichern, besonders nahe gelegt ist. Zu solcher Zeit ist die Versicherung des Lebens bei einer allen Anforderungen der Sicherheit und Billigkeit entsprechenden Anstalt mehr als je von hervorragender Bedeutung.

In dem offiziellen Berichte über den Stand des Erziehungswesens in den verschiedenen Ländern der Erde, welche der betreffende Referent im Departement des Innern zu Washington für das Jahr 1870 erstattet hat, findet sich folgende schmeichelhafte Erwähnung Württembergs: „Württemberg mit seinen 1,700,000 Einwohnern besitzt anerkanntermaßen die unterrichtete Bevölkerung in Europa. Neben einem vollendeten System von Volksschulen hat es eine Universität und 10 höhere Schulen zweiten Grades mit 539 Lehrern und 5148 Zöglingen. Es sind dort 11 Bau- und Gewerbeschulen, die einen vollständigen theoretischen und praktischen Unterricht in diesen Fächern gewähren. Sie haben 286 Lehrer und 6457 Schüler. Ferner befinden sich daselbst 108 Handels- und Industrieschulen mit 8254 Schülern. Stuttgart hat eine ausgezeichnete polytechnische Universität, bestimmt für den Unterricht der höchsten Klassen von Fachleuten. Der berühmte englische Ingenieur J. Scott Russell gibt in seinem Werke „technical education“ dem merkwürdigen, überlegenen System dieses kleinen Königreichs seinen vollen Beifall und zeigt, zu welcher Höhe der Volksbildung und des allgemeinen Wohls man bei einer so bewundernswürdigen Erziehungsweise gelangen mag. Ganz allgemein sagt Russell: in jedem Lande, wo eine höhere Erziehung Wurzel gefaßt und Zeit hat, Frucht zu bringen, finde ich auch unzählige Beweise, wie rasch Zunahme an Intelligenz und Ausbreitung der Kenntnisse sich selbst vergilt.“

Rumänische Zustände und die Stroußberg'schen Eisen-Bahnen. Unter diesem Titel beschreibt Gustav Rasch im illustrierten Volksblatt: Buch der Welt (E. Hoffmann in Stuttgart, durch alle Buchhandlungen und Zeitungs-Läden à Hest 5 Sgr. = 18 fr. zu beziehen) in höchst pikanter und klarer Weise die obwaltenden Verhältnisse, nach eigenen Anschauungen, und schildert dieselben schauerlich aber wahrheitsgetreu.

